



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
(IMST-Fonds)**

S1 „Lehren und Lernen mit Neuen Medien“

Selbständigkeit und Motivation durch E-Learning

ID 1238

Projektbericht

Dipl. Päd. Bärbel Schelch

Dipl. Päd. Christian Gschiel

SLn. Mag. Eva Kollegger

Dipl. Päd. Robert Jager

Dipl. Päd. Irene Taucher

Dipl. Päd. Josef Wachter

Informatikhauptschule/HS 1 Gratwein

Gratwein, Juli 2009

Inhaltsverzeichnis

Abstract	2
1. Allgemeine Daten.....	3
1.a Daten zum Projekt	3
1.b Kontaktdaten.....	3
2. Ausgangssituation.....	4
3. Ziele des Projekts	4
4. Module des Projekts	5
5. Projektverlauf	6
6. Schwierigkeiten.....	7
7. Auswirkungen auf den Unterricht aus didaktischer Sicht	7
8. Gender-Aspekte.....	8
9. Evaluation und Reflexion	8
Evaluation der Schülerinnen und Schüler	8
Evaluation der Lehrerinnen und Lehrer.....	13
10. Outcome	14
11. Empfehlungen.....	14
12. Verbreitung	15
13. Literaturverzeichnis.....	15
14. Anhang.....	15

Abstract

Unsere Lernplattform, sowie das Lernportal unserer Website, die im Rahmen des IMST – Projektes „Selbständigkeit und Motivation durch E-learning“ entstanden, bieten eine Fülle von Übungsmaterial, Schularbeiten- und Testvorbereitungen, Spiele, Rätsel und hilfreiche Links für alle Schulstufen und viele Gegenstände.

Diese sind sowohl im Unterricht, als auch in der Lernarbeit zuhause einsetzbar.

Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Individualisierung des Unterrichts und des selbstständigen Wissenserwerbs.

1. Allgemeine Daten

1.a Daten zum Projekt

Projekt-ID	1238	
Projekttitel	Mehr Motivation durch E-Learning	
Projektkoordinator/-in und Schule	Bärbel Schelch	Informatikhauptschule/HS1 Gratwein
Weitere beteiligte Lehrer/-innen und Schulen	Irene Taucher Mag. Eva Kollegger Josef Wachter	Robert Jager Christian Gschiel
Schultyp	Hauptschule	
Beteiligte Klassen (Schulstufen)	2. – 4. (6. – 8. Schulstufe)	
Beteiligte Fächer	Informatik, Deutsch, Englisch, Mathematik, Geografie, Biologie, GZ, Religion	
Angesprochene Unterrichtsthemen	Informatik ECDL Übungen, Englisch Übungen: tenses, words, Mathematik: Schularbeitenvorbereitungen, GZ Raumanschauung	
Weitere Schlagworte (z. B. fachdidaktischer Art) für die Suche im IMST-Wiki	Lernplattform, selbstständig Lernen, Lernen lernen, schülerzentrierter Unterricht	

1.b Kontaktdaten

Beteiligte Schule(n) - jeweils - Name	Informatikhauptschule/HS 1 Gratwein
- Post-Adresse	Schulgasse 10, 8112 Gratwein
- Web-Adresse	www.hs1gratwein.at
Kontaktperson - Name	Bärbel Schelch
- E-Mail-Adresse	baerbel.schelch@gmx.at
- Post-Adresse (Privat oder Schule)	Schulgasse 10 8112 Gratwein
- Schulkennziffer	606062
Direktor/-in - Name	HDir. OSR. Renate Schellander

2. Ausgangssituation

Vor 12 Jahren wurde an der Hauptschule/HS1 Gratwein ein Informatikzweig eingeführt, der vielfach ausgebaut, umgebaut und adaptiert wurde und auch heute noch besteht. Dieser Schwerpunkt brachte der Schule auch in Zeiten rückläufiger Schülerzahlen Zuwächse, sodass auch viele andere Hauptschulen im Bezirk folgten dem von uns eingeschlagenen Weg. Die Konsequenz davon war, dass im gesamten Bezirk Graz Umgebung Nord alle Hauptschulen mit einer Ausnahme einen Informatikzweig anbieten. Unser Schwerpunkt war demnach nur mehr einer unter vielen und wir suchten nun einen neuen Ansatz, um unseren Informatikunterricht wieder an Attraktivität gewinnen zu lassen. Aus diesen Überlegungen und aus der Erkenntnis heraus, dass der IT-Einsatz viele Bereiche des Lehrens und Lernens stark verändern kann, entstand die Idee der Errichtung einer Lernplattform mit verschiedensten Angeboten. Wir wollten diese Arbeit mit der Lernplattform aber auf eine möglichst breite Basis stellen und möglichst viele Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule in das Projekt einbinden. Deshalb initiierten wir schon im Schuljahr 2007/08 eine Zusammenarbeit mit eLSA und starteten mit den ersten schulinternen Fortbildungsveranstaltungen. Über das „Buddysystem“ halfen die Informatiklehrerinnen und -lehrer den übrigen Kolleginnen und Kollegen den Anschluss im Bereich Textverarbeitung, E-Mailing und E-Learning zu finden.

Die Arbeit auf der Lernplattform fördert fächerübergreifendes Arbeiten. Inhalte die im Informatikunterricht gelehrt werden, sollen bei den verschiedensten Übungen angewendet und vertieft werden. Dies könnte ein weiterer Aspekt für unseren „Informatikunterricht-neu“ sein.

Die Homepage unserer Schule (www.hs1gratwein.at) wurde und wird zwar laufend aktualisiert und bearbeitet, blieb aber seit Jahren hinsichtlich Aufbaus und äußerem Erscheinungsbild unverändert. Schülerinnen und Schüler waren ausschließlich in die Rolle von Konsumenten gedrängt – abgesehen von der Möglichkeit unter der Rubrik „Gästebuch“ kleinere Beiträge zu veröffentlichen.

Elterngespräche anlässlich von Sprechtagen oder in Sprechstunden haben gezeigt, dass anders als in der Bundeshauptstadt Graz unsere Schülerinnen und Schüler kaum außerhäuslichen Nachhilfeunterricht in Anspruch nehmen, sondern dass diese Aufgabe der Unterstützung beim Lernen und Üben insbesondere vor Schularbeiten und Tests, hauptsächlich von Müttern und zum Teil von Vätern übernommen wird. Seit Jahren wird daher von Elternseite immer wieder der Wunsch nach zusätzlichen Übungsmaterialien geäußert. Die Vorteile sind dabei evident – auf einem modernen informationstechnologischen Weg wird dadurch die reale Lehrerin oder der reale Lehrer, die/der das Kind vormittags in der Schule unterrichtet, am Nachmittag zu einer virtuellen Nachhilfelehrerin bzw. zu einem virtuellen Nachhilfelehrer – „falsches“ Üben im Sinne von unsinnigen Stoffweiterungen oder inhaltlichen Fehlern kann dadurch vermieden werden.

3. Ziele des Projekts

Durch die Arbeit mit der Lernplattform und die Erstellung bzw. Bereitstellung von individualisierten Arbeitsmaterialien soll die Motivation der Schülerinnen und Schüler gesteigert werden. Die Freude am Lernen soll nicht nur in der Schule zu einem Motivationsschub in einzelnen Gegenständen führen, sondern soll die Schülerinnen und Schüler auch dazu bringen, zuhause sinnvoll die Lernzeit am Computer zu verbringen und die Lernplattform gerne zu nutzen.

Ziel muss es auch sein dem oben erwähnten Wunsch der Eltern nach zusätzlichen Förder- und Übungsmaterialien endlich gerecht zu werden.

Die Lehrerinnen und Lehrer der Informatikhauptschule/HS 1 Gratwein sind mehrheitlich schon sehr lange im Schuldienst. Im Rahmen der immanenten Fortbildungen werden nun einerseits deren Kompetenzen im IT-Bereich geschult, aber andererseits wird auch ein Um- und Weiterdenken in methodischer und didaktischer Hinsicht erreicht. Dadurch können zwei Ziele realisiert werden: E-Learning wird zum festen Bestandteil des Unterrichts und es verändert sich

auch das Unterrichtsgeschehen allgemein. Ziel ist demgemäß nicht nur die Erhöhung der Motivation auf Schülerseite (LERNEN), sondern auch auf Seiten des Lehrerkollegiums (LEHREN).

4. Module des Projekts

1. Modul: SCHILF für Lehrerinnen und Lehrer

Bereits am Ende des vorigen Schuljahres trafen sich alle Lehrerinnen und Lehrer zu einer schulinternen Fortbildung über das Thema „Moodle Lernplattform“, bei der sie jede Menge Input bekamen, wie man auf einer Lernplattform arbeiten kann. Die einzelnen Bereiche von Moodle wurden genau vorgestellt und anhand von Beispielen wurde aufgezeigt, welche Lehrinhalte man am besten mit welchen Moodle-Werkzeugen vermitteln kann. Ab diesem Zeitpunkt wurde jedes selbst erstellte Arbeitsblatt, jede für den Unterricht produzierte Powerpoint Präsentation, jeder im www gefundene interessante Link von den Lehrerinnen und Lehrern auch immer unter dem Aspekt evaluiert, was deren Brauchbarkeit für die geplante Lernplattform betrifft.

Bis zur nächsten schulinternen Fortbildung am 31.10. 2008 nutzten einige Lehrerinnen und Lehrer die Zeit um sich privat in Sachen Moodle und Lernplattform weiter zu bilden. Im Herbst 2008 entschlossen sich zwei Kolleginnen und zwei Kollegen an der Pädagogischen Hochschule in Graz an dem Moodle Kurs „EPICT“ (European Paedagogical ICT Licence) teilzunehmen.

Schularbeitenbeispiele aus den Vorjahren, Power Point Präsentationen zur Veranschaulichung von Unterrichtsinhalten, Hot Potatoes Übungen und Arbeitsblätter aus verschiedenen Bereichen wurden zu dieser Veranstaltung mitgebracht.

Der Leiter der Veranstaltung, Mag. Franz Riegler, zeigte an jeweils einem Beispiel, wie man diese Materialien auf die Moodle Plattform stellt. Dadurch, dass alle Lehrerinnen und Lehrer Beispiele für die Plattform mitbrachten, entstand schon an einem Vormittag eine ansehnliche Sammlung von Übungen. Nach der allgemeinen Einschulung konnten nun die Lehrerinnen und Lehrer daheim weitere Übungen zu ihren Fächern auf die Plattform stellen.

In den darauf folgenden Wochen kamen immer mehr Übungen und Unterrichtsbeispiele dazu und mittlerweile ist ein ansehnlicher Pool an Arbeitsmaterialien zu fast allen Gegenständen auf allen vier Schulstufen entstanden. Es kristallisierte sich auch ein Lehrerteam heraus, das sich in seiner Freizeit gerne mit der Lernplattform beschäftigt. Sie sind der treibende Motor für dieses Projekt. Die Arbeit mit der Lernplattform ist ja niemals abgeschlossen. Immer wieder soll es neue Übungsmöglichkeiten geben.

Förderlich für unser Projekt war sicherlich die Zusammenarbeit mit eLSA. Wenn man eLSA Schule werden will, müssen die Lehrerinnen und Lehrer im IT-Bereich einen gewissen Standard aufweisen. Das wurde Rahmen dieses Projekt sicherlich erreicht und durch die Arbeit an der Lernplattform wird diese Professionalisierung noch weiter ausgebaut. Wir hatten auch das Glück in Mag. Franz Riegler einen Betreuer gefunden zu haben, der immer ein offenes Ohr für all unsere Anliegen hat und uns immer hilfreich zur Seite steht. Die Installierung sogenannter E – Buddys, das sind kompetente Kolleginnen und Kollegen aus der eigenen Schule, die für Auskünfte und Beseitigung von Problemen im Zusammenhang mit der Arbeit am Computer zur Verfügung stehen, war ein weiterer hilfreicher Aspekt der Nachschulung von Kolleginnen und Kollegen.

2. Modul: Erstellung einer neuen Schulhomepage

Wie bereits erwähnt war es dringend notwendig eine neue Schulhomepage zu erstellen. Durch das Know how des Kollegen Josef Wachter, der in diesem Schuljahr an unsere Schule versetzt worden ist, war es möglich gegen Ende des 1. Semesters eine ganz neue Schulhomepage ins Netz zu stellen. Neben der Schulhomepage gibt es noch drei weitere Bereiche, das Lernportal,

das Schülerweb und eine englische Version. Im Lernportal können besonders anschauliche, interaktive Unterrichtsbeispiele dargestellt werden, die sich auf der Moodle Plattform nicht einbinden lassen. Im Schülerweb sollen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten sich selbst und eventuell Beispiele aus dem Unterricht zu präsentieren. Beiträge über uns und unsere Schule, die im Englischunterricht erarbeitet werden und für die Allgemeinheit bestimmt sind, finden im Bereich „englische Version“ Platz. Somit sind die Schülerinnen und Schüler nicht mehr nur passive Leser der Schulhomepage, sondern sind aktiv in die Mitarbeit eingebunden.

3. Modul: Testphase mit den Schülerinnen und Schülern

In den Semesterferien wurden durch unseren Kollegen Christian Gschiel alle Zugänge für die Lernplattform angelegt. In der Testphase (von Februar bis April) wurde in einzelnen Unterrichtsstunden mit den Schülerinnen und Schülern auf der Lernplattform gearbeitet. Am Ende jeder Stunde oder Einheit wurden die Schülerinnen und Schüler mittels Kurzfeedback befragt, wie ihnen die Arbeit auf der Lernplattform gefallen hat und was eventuell noch zu verbessern wäre.

4. Modul: Überarbeitung der Unterrichtsbeispiele durch Lehrerinnen und Lehrer

Nach der Testphase mit den Schülerinnen und Schülern wurden die Kurzfeedbacks gesichtet und ausgewertet. In einer Teamsitzung wurden die Lehrerinnen und Lehrer vom Ergebnis informiert, und um ihre Meinung in Form eines Fragebogens gebeten, Verbesserungen der Unterrichtsbeispiele wurden diskutiert und eine Überarbeitung geplant.

5. Modul: Elternarbeit

Die Eltern wurden in einem Brief auf die Möglichkeiten der Lernplattform hingewiesen. Weiters wurde auf die geplante genauere Vorstellung der Plattform beim Elternforum im Herbst verwiesen. Bis zu diesem Elternforum soll die Rubrik „Hilfreiches für Eltern und SchülerInnen“, die Links und Übungen für die Arbeit zuhause enthält, weiter ausgebaut und erweitert werden.

5. Projektverlauf

	Zeit	Kurzbeschreibung
Modul 1	Ende Juni 08 – Ende Oktober 08	Schulung für Lehrerinnen und Lehrer
Modul 2	Ende November 08 – Ende Juni 09	Erstellung einer neuen Schulhomepage
Modul 3	Ende Februar 09 – Ende April 09	Testphase der Lernplattform durch Schülerinnen und Schüler Feedback durch Schülerinnen und Schüler
Modul 4	Mai 09 – Juni 09	Feedback Lehrerinnen und Lehrer und Planung der Überarbeitung
Modul 5	Mai 09 – Oktober 09	Information der Eltern

6. Schwierigkeiten

Der Lehrkörper der Informatikhauptschule/HS1 Gratwein ist seit Jahrzehnten als sehr innovativ bekannt. Über viele Jahre laufen ständig Schulentwicklungsprojekte und die Lehrerinnen und Lehrer haben stets mitgestaltet, mitgedacht und mitentwickelt. Nun ist der Lehrkörper auch etwas „alt“ geworden. Zwei Kollegen gehen nach dem heurigen Schuljahr in Pension, andere folgen in den kommenden Jahren. Die Schülerinnen und Schüler verlangen durch ihr Verhalten nach neuen Methoden und auch die werden im Laufe dieses und des nächsten Schuljahres durch die die Implementierung von offenen Lernphasen verändert. So war es gar nicht einfach die Kolleginnen und Kollegen für das Projekt „Lernplattform und E-learning“ zu begeistern. Es wird noch einige Zeit dauern bis alle Lehrerinnen und Lehrer die Vorteile des E-learning erkennen. Andererseits zeigt sich das Interesse an dieser Arbeit im Wunsch sich auf diesem Gebiet in weiteren SCHILFs weiterzubilden. Wir sind in diesem Projekt besonders behutsam vorgegangen, haben es vermieden fordernd aufzutreten und haben Rücksicht auf die hohe Belastung genommen. Aus dieser Sicht ist es verständlich, dass E-learning und Lernplattform derzeit hauptsächlich von ungefähr der Hälfte des Lehrkörpers getragen wird. Die andere Hälfte zu überzeugen wird unsere Aufgabe in den kommenden Jahren sein. Wir hoffen dabei auf die Vorbildwirkung der Arbeit der Kolleginnen, die sich bereits jetzt für das E-learning engagieren.

Die Auswertung der SchülerInnen – Fragebögen ergab für uns folgende Problemstellungen:

- Die Burschen unserer Schule fühlen sich durch die Inhalte und die Gestaltung der Lernplattform nicht so angesprochen wie wir gehofft hatten
- Die Eltern sind über die Lernplattform durch die Kinder zu wenig informiert worden. Daher haben wir ein Modul „Elternarbeit“ angefügt. In diesem Modul werden die Eltern zuerst in einem Brief und in weiterer Folge im Elternforum am Beginn des nächsten Schuljahres direkt informiert.
- Unser Gender – Vorhaben ist durch organisatorische Schwierigkeiten nicht zustande gekommen (siehe Kapitel 8: Genderaspekte).

7. Auswirkungen auf den Unterricht aus didaktischer Sicht

Aus fachdidaktischer Sicht sind durch das Projekt natürlich andere Unterrichtsformen eingeführt worden. E-learning in der Schule befreit die SchülerInnen von den Fesseln lehrerzentrierter Unterrichtsformen. E-learning ist automatisch schülerzentriert, handlungsorientiert und die Selbstständigkeit fördernd. Nicht zuletzt wurde aus diesen Erfahrungen heraus auch eine weitere Entwicklung in unserer Schule vorangetrieben: Die Einführung von offenen Lernphasen, die ebenfalls in diesem Schuljahr erprobt wurden und im nächsten Schuljahr fix implementiert werden sollen. Das Umdenken in den methodischen Ansätzen findet also statt, sowohl im Unterricht mit der Lernplattform, als auch im Unterricht ohne Lernplattform. Durch die Umstellung der methodisch-didaktischen Ansätze wird die Individualisierung des Unterrichts automatisch vorangetrieben.

8. Gender-Aspekte

Zu Beginn des Projekts wurden wir angesprochen, ob wir Unterstützung im Genderbereich benötigen. Wir haben zwar schon einige Genderprojekte an der Schule durchgeführt (z. B. „Girls crack IT“ ...), waren aber nicht abgeneigt, den Genderaspekt in unser Projekt einfließen zu lassen. Am Beginn des Projekts war es nicht möglich Kontakt mit Experten aufzunehmen, dann haben wir unser Projekt geplant und mit viel Freude vorangetrieben. Es machte bald keinen Sinn mehr den Genderaspekt zu implementieren. Unsere Ziele lagen nicht in der Erforschung des Genderaspektes des Themas, daher entschlossen wir uns, das Gender-Budget nicht zu verwenden und eine Beforschung dieses Bereiches als Ziel eines weiteren Projektes ins Auge zu fassen.

9. Evaluation und Reflexion

Evaluation der Schülerinnen und Schüler

Bei der Evaluation unseres Projektes richtete sich der erste Fokus auf die Motivation unserer Schülerinnen und Schüler unsere Lernplattform als Übungsmedium zu verwenden. Wir wählten den Weg der Selbstevaluierung und gaben einen Fragebogen (siehe Anhang) an die Schülerinnen und Schüler aus.

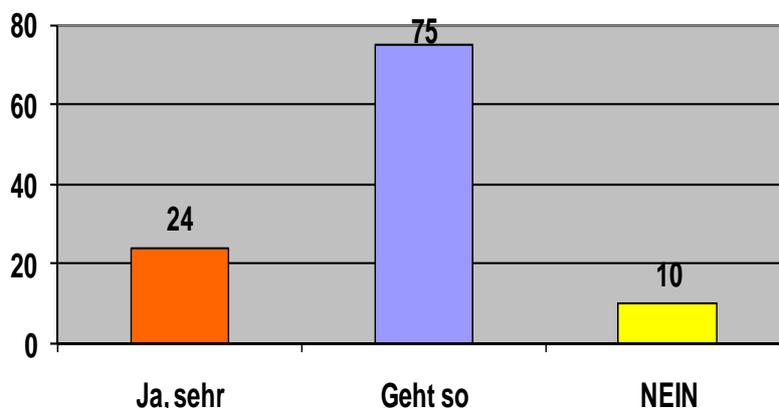
Es wurden insgesamt 112 Schülerinnen und Schüler der 2., 3. und 4. Klassen befragt.

Es erschien uns auch interessant zu wissen, ob die Lernplattform besser von den Mädchen (49 Befragte) oder den Burschen (63 Befragte) angenommen wird.

Zur Überprüfung unseres Projektziels der Steigerung der Motivation wählten wir folgende Frage aus:

Macht das Üben auf der Lernplattform Spaß?

Auswertung Gesamtpopulation:

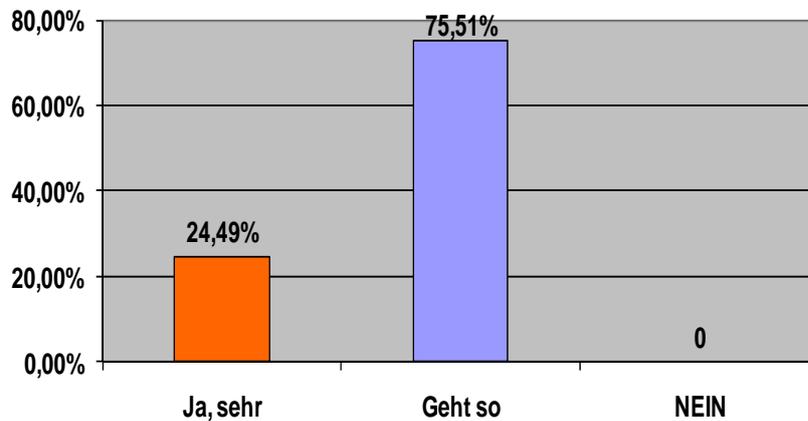


Von den insgesamt 119 Jugendlichen, die die gestellte Frage beantworteten, meinten 24, dass ihnen das Üben auf der Lernplattform großen Spaß bereite, 75 wählten den Mittelwert, der mit „Geht so“ bezeichnet war, und 10 Schülerinnen oder Schüler gaben an, keinen Spaß bei der Arbeit mit der Plattform zu empfinden.

Die Geschlechterverteilung bei dieser Frage interessierte uns, daher werteten wir diese Frage auch nach Geschlecht aus:

Macht das Üben auf der Lernplattform Spaß?

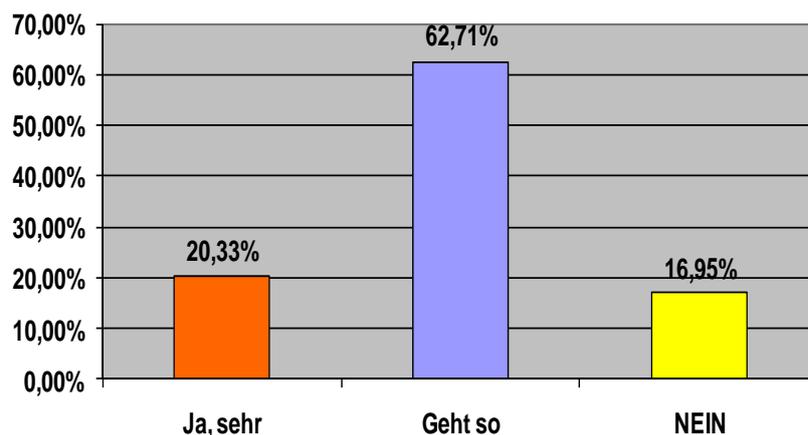
Prozentuelle Verteilung Mädchen:



24,49 % der befragten Mädchen gaben an, sehr großen Spaß an der Arbeit auf der Lernplattform zu empfinden, während 75,51 % den Mittelwert mit der Aussage „Geht so“ wählten. Kein Mädchen gab an, dass ihr die Arbeit auf der Lernplattform gar keinen Spaß bereitete.

Macht das Üben auf der Lernplattform Spaß?

Prozentuelle Verteilung Burschen:

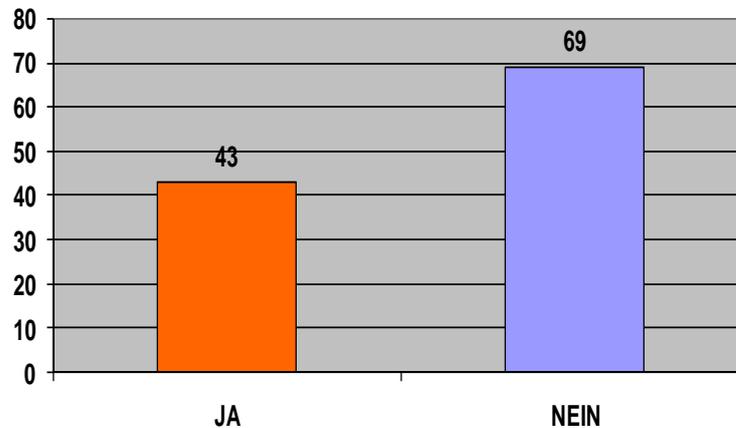


20,33 % der Burschen gaben an, dass ihnen das Üben auf der Lernplattform sehr viel Spaß bereite, 62,71 % meinten es ginge so und 16,95 % verneinten die Frage.

Die Tatsache, dass fast 17 % der befragten Burschen keinen Spaß bei der Arbeit mit der Lernplattform empfinden weist darauf hin, dass die Gestaltung der Lernplattform bzw. ihre Inhalte die Burschen nicht so anspricht wie die Mädchen, von denen keines mit Nein antwortete.

Um unser zweites Projektziel, nämlich die Absicht die Schülerinnen und Schüler dazu zu bringen zuhause sinnvolle Lernzeit am Computer zu verbringen zu evaluieren wurde folgende Frage gestellt:

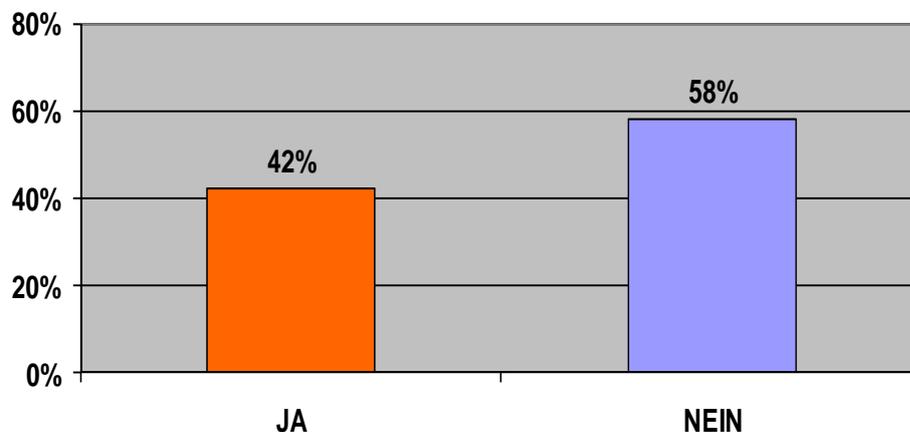
Hast du die Lernplattform schon zuhause verwendet?



Das Diagramm zeigt die Verteilung der Gesamtpopulation von 112 Jugendlichen. 43 Jugendliche haben die Lernplattform schon zuhause genutzt, 69 noch nicht.

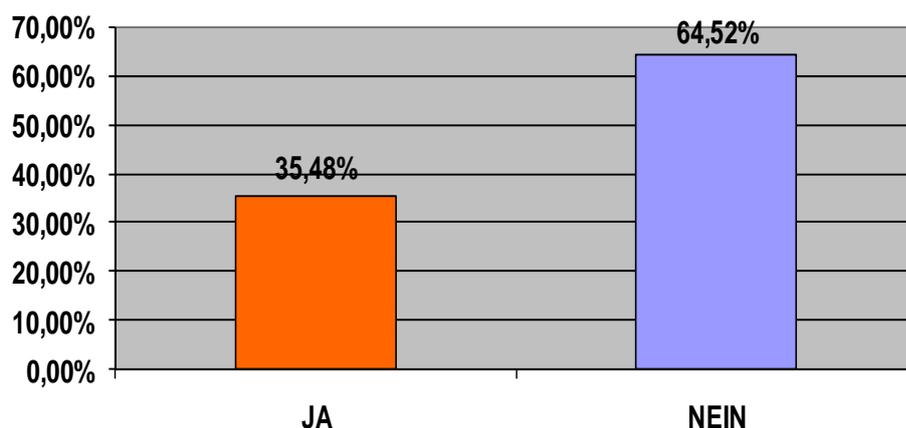
Interessant war für uns nun auch die Verteilung nach Geschlechtern:

Hast du die Lernplattform schon zuhause verwendet? Verteilung Mädchen:



Von den 50 Mädchen die die Frage beantworteten, benutzten 42 % die Lernplattform als Übungsmedium zuhause, während 58 % angaben, sie noch nicht zuhause genutzt zu haben.

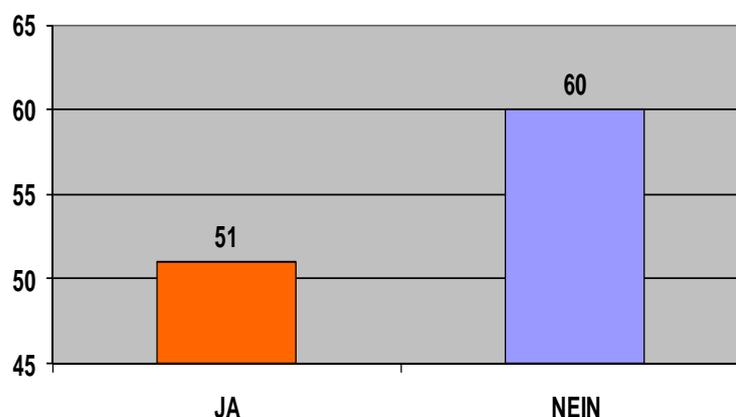
Hast du die Lernplattform schon zuhause verwendet? Verteilung: Burschen



Von den 60 Burschen, die die Frage beantworteten, hatten 35,48 % die Lernplattform schon zuhause genutzt, während 64,52 % angaben, die Plattform zuhause noch nicht genutzt zu haben.

Um abschätzen zu können, ob die Eltern von der Lernplattform und dem Angebot an Förder- und Übungsmaterialien in der Rubrik „Hilfreiches für SchülerInnen und Eltern“ überhaupt wissen und von der Erfüllung ihres Wunsches nach mehr Förder- und Übungsmaterial erfahren haben, haben wir folgende Frage gestellt:

Hast du deine Eltern über die Lernplattform informiert? Hast du deine Eltern über die Lernplattform informiert? Gesamtpopulation:



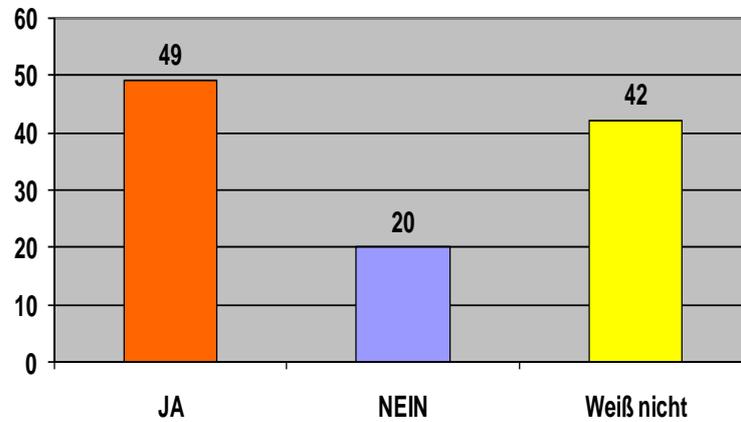
Die Beantwortung der Frage zeigt, dass von den 111 Schülerinnen und Schülern, die diese Frage beantworteten 51 ihre Eltern informiert haben (das sind 45,95 %, während 60 Schülerinnen und Schüler zuhause noch nichts von der Lernplattform erzählt haben (das sind 54,05 %).

Eine getrennte Auswertung in Burschen und Mädchen erschien uns bei dieser Frage nicht relevant zu sein, da es uns nur darum ging, zu erfahren, ob die Eltern informiert wurden.

Ob unser Ziel E-learning zu einem festen Bestandteil des Unterrichts zu machen für die Schülerinnen und Schüler auch Sinn macht, testeten wir mit folgender Frage ab:

Sollte die Lernplattform öfter im Unterricht eingesetzt werden?

Auswertung der Gesamtpopulation:

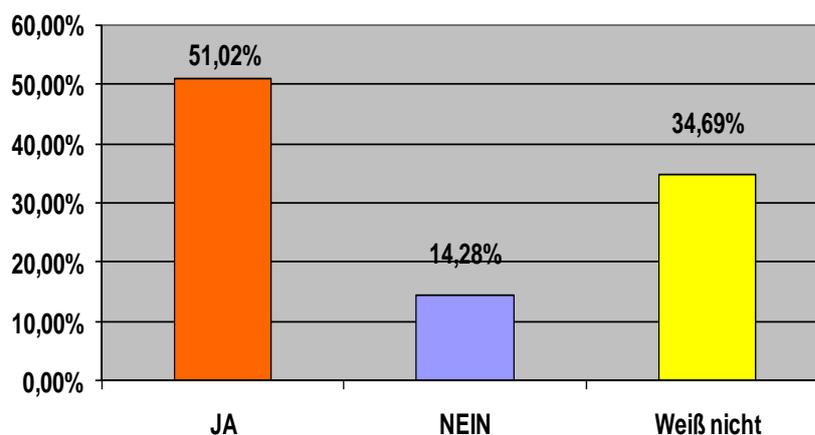


Das Diagramm zeigt, dass von den 111 Schülerinnen und Schülern, die die Frage beantwortet haben 49 der Meinung sind, dass die Lernplattform öfter im Unterricht eingesetzt werden sollte, 20 meinen, dass ein verstärkter Einsatz nicht ihren Vorstellungen entspräche und 42 fühlten sich mit dieser Fragestellung in irgendeiner Weise überfordert und antworteten mit „Weiß nicht“.

Die Auswertung der Frage nach Geschlechtern ergab folgende Resultate:

Sollte die Lernplattform öfter im Unterricht eingesetzt werden?

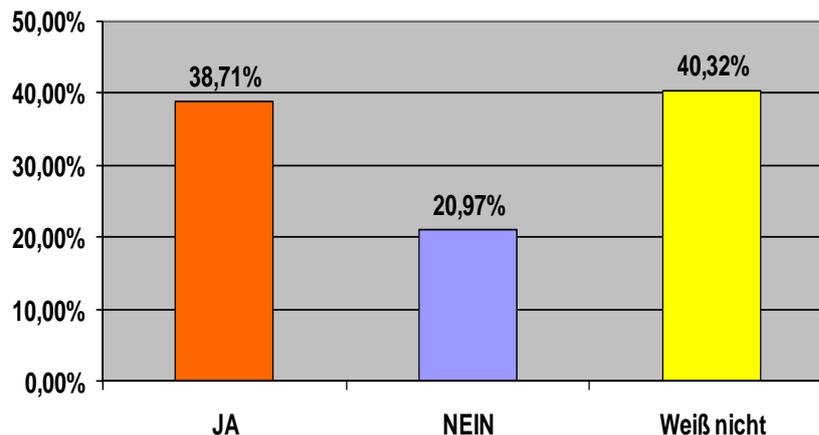
Auswertung der weiblichen Befragten:



Über 50 % der befragten Mädchen sind der Meinung, dass die Lernplattform stärker im Unterricht Einzug nehmen sollte, während 14,28 % diese Meinung nicht teilen. 34,69 % haben zu dieser Fragestellung keine Meinung.

Sollte die Lernplattform öfter im Unterricht eingesetzt werden?

Auswertung der männlichen Befragten:



38,71 % der Burschen, die die Frage beantwortet haben, antworteten mit Ja, die Plattform sollte öfter im Unterricht eingesetzt werden. Fast 21 % sind mit der Nutzung bisher zufrieden und über 40 % der Burschen haben zu dieser Frage keine fixe Meinung.

Der Vergleich der Auswertung der Ergebnisse dieser Frage zeigt uns, dass die Mädchen allgemein gesprochen mehr Interesse an einer Ausweitung des Einsatzes der Lernplattform in der Schule haben. Die Verunsicherung der Burschen in dieser Frage ist auch ein auffallendes Ergebnis. Evaluation der Lehrerinnen und Lehrer.

Evaluation der Lehrerinnen und Lehrer

Bei der Pädagogischen Konferenz am 18. Mai 2009 wurde ein kurzer Überblick über das IMST Projekt gegeben und ein Fragebogen an die Kolleginnen und Kollegen ausgeteilt, mit der Bitte ihre Einschätzungen zum Thema Arbeit auf der Lernplattform abzugeben.

14 von 18 Lehrerinnen und Lehrer gaben den Fragebogen ausgefüllt zurück.

12 Lehrerinnen und Lehrer sahen die Notwendigkeit einer Auffrischung ihrer Kenntnisse und stimmten dem Vorschlag zu im nächsten Schuljahr eine weitere Fortbildung in Sachen Lernplattform abzuhalten.

Welche Probleme gab es im Umgang mit der Lernplattform in Leistungsgruppen und Klassen?

Die Kolleginnen und Kollegen gaben an, dass es zu wenig Informatik Räume an unserer Schule gibt bzw. zu wenig Möglichkeiten an Klassen - PCs ins Internet

einsteigen und somit auf die Lernplattform zu gelangen. Vor allem im Offenen Lernen wäre der Zugang zur Lernplattform durchaus wünschenswert, jedoch sind die Internetverbindungen nur in den Computerräumen bzw. im Neubau möglich. Weiters wurde über Schwierigkeiten mit großen SchülerInnengruppen berichtet. Da es Leistungsgruppen (vor allem in den 1. Klassen) gibt, deren Schülerzahl die Zahl der vorhandenen PC – Plätze überschreitet, ist eine sinnvolle Arbeit auf der Lernplattform nicht möglich. Sehr gut denkbar wäre der Einsatz der Lernplattform in den freien Lernphasen in den einzelnen Klassen. Dies scheitert wiederum am notwendigen Internetzugang, der momentan nur im Neubau in 2 Klassen über W-Lan möglich ist.

Besonders die schwachen Schülerinnen und Schüler sind bei der Arbeit auf der Lernplattform schlecht organisiert, beispielsweise vergessen sie ständig ihre Passwörter und konnten sich so nicht in die Lernplattform einloggen.

Folgende Verbesserungsvorschläge wurden angeregt:

Mindestens einmal pro Jahr soll es eine verpflichtende SCHILF geben um die Kenntnisse aufzufrischen und zu vertiefen. Es muss auch mehr eigenes Material auf die Lernplattform gelangen. Dazu sollte die Schule Fortbildungen, z. B. Kurse in Hot Potatoes oder Click, anbieten.

Bei Gesprächen mit dem Schulerhalter, der Gemeinde, muss auf die Dringlichkeit von Internetzugängen in den einzelnen Klassen hingewiesen werden.

10. Outcome

Das Projekt war für uns vom Outcome her sehr produktiv. Folgende Neuerungen und Veränderungen wurden erreicht:

- Erstellung und Bestückung einer eigenen Moodle Lernplattform
- Neugestaltung der Schulwebsite www.hs1gratwein.at
- Nachschulung der Kolleginnen und Kollegen in grundlegenden Fertigkeiten am PC
- Einschulung aller Kolleginnen und Kollegen auf der Moodle Plattform
- Pädagogische Ausbildung und Zertifizierung von 4 Kolleginnen und Kollegen im EPICT Kurs der PH Steiermark

11. Empfehlungen

Wir haben durch unsere Arbeit im IMST – Projekt einige neue Erfahrungen und Erkenntnisse gewonnen, die für andere Schulen wertvoll sein könnten:

- Unterstützung durch mehrere Institutionen

Es ist sicher empfehlenswert sich Hilfestellungen zu Projekten aus verschiedenen Richtungen zu holen. So war für uns die Unterstützung von IMST gemeinsam mit der Zusammenarbeit mit eLSA eine Kombination, die sich sehr bewährt hat. IMST sorgte für die Motivation und die wissenschaftliche Begleitung des Projektes in den verschiedenen begleitenden Seminaren, sowie für die nötigen finanziellen Mittel, eLSA sorgte für die Schulung der Kolleginnen und Kollegen.

- Einbindung aller Kolleginnen und Kollegen

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Einbindung aller Kolleginnen und Kollegen in das Projekt zu einer nachhaltigen Änderung des Lehr- und Lernverhaltens an der Schule führt. Wären nur einzelne Kolleginnen und Kollegen in das Projekt involviert gewesen, hätten die „veränderungsresistenten“ Teammitglieder keine Notwendigkeit gesehen ihre methodisch-didaktische Ausrichtung zu hinterfragen.

12. Verbreitung

Nach der erfolgreichen Testphase durch unsere Schülerinnen und Schüler wurden die Elternvertreterinnen und Elternvertreter beim Schulforum am 23. April erstmals über die Einsatzbereiche der neuen Lernplattform und die neue Schulhomepage informiert. In den Klassenforen am Beginn des nächsten Schuljahres werden alle Eltern diese Informationen erhalten.

Wir haben versucht die Bevölkerung unserer Schulsprengel von unseren Neuerungen im E-Learning Bereich zu informieren und haben 2 Artikel zu diesem Thema an diverse Bezirkszeitungen geschrieben. Die Bezirkszeitungen haben auch ausführlich darüber berichtet. Die Artikel dazu sind im Anhang nachzulesen.

Eine Schulhomepage kann ja nie als fertig bezeichnet werden. Aber da sie bis Anfang März schon sehr weit fortgeschritten war und viele „Gustostücker“ im E-Learning Bereich zu bieten hat, haben wir uns entschlossen unsere Schulhomepage beim Schulhomepage Award 2009 des BMUKK anzumelden. In diesem Jahr gab es erstmals ein Schwerpunktthema, dessen Beurteilungskriterien besonders stark gewertet wurden: E-Content und E-Learning. Leider haben wir damit keinen Preis gemacht. Aber wir sind trotzdem sehr stolz auf unsere Schulhomepage, finden sie sehr innovativ und informativ.

13. Literaturverzeichnis

<http://www.edumoodle.at/kurs/> (12.10.2008): Moodle Selbstlernkurs

<http://www.e-lisa-academy.at/?cid=8731> (11.11.2008): Online Kurs bei e-LISA Academy

http://www.edumoodle.at/moodle/file.php/1/MoodleHandbuchLehrerInnen-1_9.pdf
(10.11.2008): Moodle Handbuch für LehrerInnen

<http://lehrerfortbildung-bw.de/elearning/moodle/module/MoodleHandbuchV16.pdf>
(9.10.2008): das kleine Moodle Handbuch

14. Anhang

Zeitung 1: Zeitungsartikel aus dem Gemeindespiegel 04/09 (Autorin: SR HDir. Renate Schellander)

Zeitung 2: Zeitungsartikel aus der Bezirksrevue 04/09 (Autorin: SR HDir. Renate Schellander)

Stundenbild: GZ Moodle Einheit (Autor Robert Jager)